

Zwei Semester in Zaragoza

Gastland: Spanien
Universität: Universidad de Zaragoza
Kieler
Programmbeauftragter: Prof. Dr. H. Raff
Institut: Institut für Volkswirtschaftslehre
Dauer: 13.09.2007-15.06.2008

Llegada:

Der sicherlich einfachste und kostengünstigste Weg, um nach Zaragoza zu gelangen, ist die Anreise mit dem Flugzeug.

Von Hamburg aus (Anreise von Kiel mit *Kielius* unter www.kielius.de) bin ich mit *AirBerlin* nach Barcelona geflogen und von dort aus mit dem Bus nach Zaragoza gefahren. Auf jeden Fall würde ich den Flug möglichst früh buchen, damit man günstige Preise bekommt.

Fluggesellschaften:

www.airberlin.de

www.germanwings.com/index.de.shtml

www.ryanair.com

Während *Germanwings* und *AirBerlin* von Hamburg Barcelona anfliegen (erstere allerdings via Stuttgart), fliegt *Ryanair* von Lübeck nach Girona (nördlich von Barcelona), von wo aus man einen Bus (ab Terminal) nach Barcelona nehmen kann. Die Endhaltestelle ist Sants, also der Hauptbahnhof Barcelonas.

Die Busse nach Zaragoza fahren an der Estació d'Autobusos Barcelona Nord ab, in der Nähe der Metrostation Arc d'Triomf. Hier (wie auch beim Bahnhof Sants) gibt es Schließfächer. Die findet Ihr im Erdgeschoss, gegenüber den Parklücken, wo die Busse abfahren. Fahrkarten kauft Ihr an den Schaltern im zweiten Geschoss.

Die Gesellschaft *Alsa* fährt nach Zaragoza, die Ihr unter www.alsa.es erreichen könnt. Es fahren halbstündlich bis stündlich Busse und Ihr müsst 3 ½ Stunden Fahrt einrechnen. Natürlich könnt Ihr auch mit dem Zug fahren, da schaut Ihr am besten unter www.renfe.es nach, aber das wird teurer.

Hier die Kosten für meine Hinreise:

Hamburg-Barcelona: Airberlin: 49 € und

Barcelona-Zaragoza: Alsa: 13 €

Macht 62 €... aber früh um die Buchung kümmern!

Vom Bahnhof (der auch Busbahnhof ist) fahren drei Buslinien ab: 142 (bringt Euch zur *Plaza San Francisco*, die Endhaltestelle ist, direkt gegenüber dem Hauptcampus), 51 und 149. Auskunft über die Linien erfahrt Ihr unter: www.tuzsa.es.

Alojamiento

Jetzt kommt es darauf an, wie lange Ihr in Zaragoza bleiben werdet. Wenn Ihr Erasmus nur für ein Semester macht, nehmt Ihr eine Wohnung. Hierfür empfiehlt es sich, früh anzureisen und die ersten Nächte in der Jugendherberge zu verbringen. Solltet Ihr für ein Jahr hier bleiben, empfiehlt es sich absolut, in ein *Colegio Mayor* zu gehen, wie auch ich.

Die halbstaatlichen Studentenwohnheime befinden sich auf dem Hauptcampus, in der Nähe der *Interfacultades*, am Rande der Universitätsstadt. Es gibt das *Pedro Cerbuna* und das *Santa Isabel*. Bei ersterem ist das Essen inklusive, das Ihr zu festen Zeiten in der hauseigenen

Mensa einnimmt. Dementsprechend teurer ist es auch. Ich bin im Santa Isabel untergekommen.

Santa Isabel

„Santa Isabel, refugio de mis penas,/ Santa Isabel, refugio de mi amor/...“, so beginnt die Haushymne, die Ihr noch sehr viele Male zu hören bekommen werdet.

Anders als zu erwarten, sind die überwältigende Mehrheit der Bewohner Spanier. Ich würde sagen, im gesamten Wohnheim waren wir weniger als 20% Erasmus. Und damit liegt der erste Vorteil klar auf der Hand: Die Gefahr, nur mit Landsleuten unterwegs zu sein, reduziert sich ordentlich, denn direkt „zu Hause“ kann man die ersten Kontakte knüpfen.

Aber zum Wohnheim:

Zwei Etagen bilden eine *zona*, die sich einen Aufenthaltsraum, zwei Küchen mit je zwei Herden, einen Waschsalon und einen TV-Raum teilen. Toiletten und Duschkabinen findet Ihr auf Euren Korridoren und ein Waschbecken auf dem Einzelzimmer. Bettzeug wird gestellt. Das Anmeldeformular findet Ihr auf der Homepage der Universität, auf www.unizar.es. Hier geht Ihr auf den Reiter „Universidad“ und bei dem Punkt „Estudiantes“ auf „Colegios Mayores“, wo die Verbindungen zu den Wohnheimen stehen.

Kosten, einige Vor- und Nachteile

Im Monat zahlt man 274 €, mit allen Nebenkosten inklusive. Die meisten von Euch werden wohl zum Wintersemester anfangen. Hier zahlt sich das Wohnheim voll aus, denn anders als viele Kommilitonen habe ich nie gefroren, denn die privaten Wohnungen in Zaragoza kann man überhaupt nicht mit denen in Deutschland vergleichen. Es zieht und manch eine Heizung könnte man wohl auch im Antikladen wieder finden. Auch hatte ich stets warmes Wasser und – ein unschätzbare Vorteil, wenn es eisig von den Pyrenäen herunter weht – ordentlich Druck auf den Leitungen.

Von den Spaniern bin ich nett aufgenommen worden, was natürlich auch bedeutet, dass man etwas aus sich herauskommen muss. Ideales Kennen lernen erfolgt dann auf den Veranstaltungen für die Frischlinge, die sich Eure älteren Mitbewohner der *zona* ausdenken... Ein großer Nachteil ist allerdings, dass das Wohnheim über Weihnachten und Ostern schließt. Das heißt, dass Ihr ausziehen müsst, wobei Ihr natürlich Eure Sachen im abgeschlossenen Zimmer lassen könnt.

Natürlich sind viele Feiern angesagt und das Schlafen mit Ohrstöpseln Standard, aber unterm Strich habe ich meine Entscheidung auf keinen Fall bereut.

Me llamo...

Zunächst einmal solltet Ihr ehrlich zu Euch selbst sein – zumindest, was Euer Sprachniveau angeht. Ich bin hier mit Grundkenntnissen angekommen und dachte, ich könne es besser. Die ideale Vorbereitung wäre, wenn Ihr Euch ein Sprachtandem in Kiel sucht und schon einmal die gängigsten Vokabeln lernt, wie die des täglichen Lebens (Was findet man in der Küche, was auf der Straße, wie beschreibe ich jemanden äußerlich...). In der Hardenbergstraße in Kiel befindet sich das *Deutsch-spanische Institut*, wo Ihr den einen oder anderen Kurs machen könnt. Entweder über das ganze Jahr, oder in den Ferien als Intensivkurs.

Einige haben auch einen Intensivkurs an einer spanischen Uni gemacht, so zum Beispiel für drei Wochen in Sevilla. Auf jeden Fall würde ich einen Kurs machen, wie den *Especial de Septiembre*, der im Gebäude *Interfacultades* auf dem Hauptcampus stattfindet. Er ist nicht nur ideal, um Leute kennen zu lernen, sondern Ihr werdet anfangs mit einem Test eingestuft und ich denke, dass dies mehr oder weniger auch Euer tatsächliches Niveau widerspiegelt. Sagt Euch Euer eingestuftes Niveau nicht zu, müsst Ihr spätestens am dritten Tag wechseln. Die Adresse ist: <http://wzar.unizar.es/uz/difusion>. Der Kurs kostet 390 €, aber im International Center der Uni Zaragoza bekommt Ihr ein blaues Formular, mit dem Ihr eine Ermäßigung von 70 € erhaltet.

Ziemlich hilfreich ist es, wenn Ihr Euch zusätzlich ein Sprachtandem besorgt. Einfach im Gebäude *Interfacultades* einen Aushang machen, oder im Wohnheim nachfragen. Außerdem solltet Ihr Anfängerfehler vermeiden, wie sich zu sehr nach den deutschen Studenten auszurichten. Immerhin seid Ihr in Zaragoza, um Spanisch zu lernen und es gibt auch viele, viele Erasmus anderer Nationalitäten, wenn es denn keine spanischen Kontakte sind.

Moneda y más

Die Deutsche Bank bietet den Service, dass man weltweit an allen ihren Automaten kostenlos Geld abheben kann – und bei denen ihrer Kooperationspartner, wie Barclays. Das solltet Ihr nutzen, denn so spart Ihr Euch erstens eine Menge Geld und zweitens sehr viel Stress oder gar Ärger in Spanien. Es gibt zwei zentrale Geldautomaten der Deutschen Bank. Einer an der *Plaza San Francisco* und der andere an der *Coso*, Ecke *Alfonso I*. Filialen von Barclays gibt es noch mehr.

Mi número es...

Einige Studenten haben Vodafone, andere Orange – ich habe mich für Movistar entschieden, denn diesen Anbieter haben die meisten. Für mein Prepaid-Handy habe ich mit 15 € Guthaben 49 € bezahlt. Ein spanisches Handy ist auf jeden Fall ein Muss, denn wer wird Euch schon anrufen, wenn es jedes Mal erst über Deutschland geht?

Und noch etwas ganz Wichtiges: Ihr solltet Euch möglichst **früh** auf die Suche nach einem passenden Handy machen, denn später werden die Angebote knapp, da alle Erasmus unterwegs sind und wir waren im ersten Semester über Tausend.

Empezamos a estudiar...

Als Erasmus könnt Ihr Euch zwei Wochen Zeit lassen, bevor Ihr Euch in die Kurse immatrikuliert – anders als die Spanier, die dies bereits nach einer Woche müssen. Es ist aber kein Problem, im Laufe des Semesters in einen anderen Kurs zu wechseln, oder das Fach auszutauschen. Hierfür geht Ihr einfach ins Sekretariat (rechter Korridor im Erdgeschoss am Ende des Ganges) und füllt ein Formular aus.

Meine drei Kurse im ersten Semester waren:

Comercio internacional, Economía pública und Micro III. Die beiden ersteren haben mir sehr gut gefallen, Micro III hingegen war mir zu theoretisch (wir haben verschiedene Theorien bewiesen).

Im zweiten Semester:

Economía mundial, Teoría del comercio internacional, Economía de la Unión Europea, Micro IV (wesentlich interessanter als III) und Sistema monetario internacional.

Die Professoren sind sehr nett und helfen Euch gerne weiter. Viele kennen bereits nach wenigen Veranstaltungen Eure Namen. Auf die Gerüchte, dass es einen Erasmus-Bonus gibt, solltet Ihr nicht hören, denn das habe ich kein einziges Mal erlebt.

¿Vas a salir...?

Das Nachtleben von Zaragoza ist ziemlich vielfältig. Neben einigen anderen Möglichkeiten sind da zum Beispiel das Viertel Magdalena, wo eher alternative Musik gespielt wird und das *Casco*, wo Ihr nicht nur gängige Partymusik wieder findet, sondern bestimmt auch einige Erasmus trifft, sei es im *Bedel*, oder im *Martinica*.

Das Schöne am spanischen Ausgehen ist, dass es zahlreiche Bars mit Tanzflächen gibt, Ihr also keinen Eintritt zu zahlen braucht. Sagt Euch die Musik nicht zu, zieht Ihr einfach weiter. Klassische Diskotheken gibt es eher weniger.

Cultura y arte...

Zaragoza ist ziemlich zentral gelegen, wie Ihr auf der Karte sehen könnt. Von hier aus könnt Ihr sehr gut einen Wochenendausflug nach Barcelona machen, nach Madrid, oder San Sebastian, ans Meer. Während meiner Zeit hier war ich vier Mal in Madrid, manchmal auch nur für einen Tag. Am besten Ihr fahrt wieder mit Alsa. Hin- und Rückreise kosten Euch ca. 26 € und die Fahrt dauert um und bei vier Stunden. Mit Metrotickets, etwas zum Essen und einem kostenlosen Prado-Besuch (nehmt Euren Studentenausweis mit und vergesst den Perso nicht! Es geht sonst auch der deutsche Studentenausweis) seid Ihr mit 35 € dabei.

Gerade im ersten Semester bin ich sehr viel gereist. Absolut empfehlenswert ist Burgos mit seiner atemberaubenden Kathedrale. Die Stadt könnt Ihr direkt von Zaragoza aus ansteuern, ebenfalls mit einer Busgesellschaft. Oder verbindet es doch einfach mit einem größeren Wochenendausflug. So zum Beispiel fahrt Ihr von Zaragoza aus nach Pamplona und geht die Strecke ab, wo die Stierrennen stattfinden, die *Sanfermines*. Noch am gleichen Tag (die Stadt ist sehr überschaubar) reist Ihr weiter nach San Sebastian und verbringt ein, zwei Tage am Meer. Von dort aus geht es nach Burgos, wo Ihr ruhig einen ganzen Tag verbringen könnt – einfach, weil die Kathedrale so riesig ist und die Stadt zum Schlendern einlädt.

Einen anderen Tagesausflug könnt Ihr gut nach Teruel machen, am Rande Aragoniens gelegen. Eine kleine Stadt mit herrlichen Gebäuden (vor allem Türmen) im Mudéjar-Stil, dem Baustil der zum Christentum konvertierten Mauren. Der abgeschiedenen Lage ist es zu verdanken, dass die Stadt oft keine Rolle im Parlament von Aragonien spielt. Den Protest dagegen könnt Ihr an manch einem Auto lesen, wo auf Aufklebern steht: „Teruel existe“. Es gibt so viele interessante Orte zu besuchen, dass Ihr Euch am besten einen Reiseführer kauft. Bis jetzt war ich immer mit dem *Baedeker* unterwegs und kann ihn nur weiterempfehlen. Er kostet knapp 26 €, aber bei Ebay findet Ihr günstige gebrauchte Exemplare.

Por fin...

Mein Studienaufenthalt als Erasmus hat mir sehr gut gefallen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, als Student derart tief in eine andere europäische Kultur einzutauchen. Ihr werdet nicht nur in Kontakt mit Spaniern kommen, sondern gerade auch mit anderen Erasmus aus ganz Europa, werdet mit ihnen ausgehen und Euch über deren Ansichten unterhalten. Damit erhaltet Ihr die Möglichkeit, Deutschland (und auch Euch selber) aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten, was durchaus überraschend sein kann. Ich habe jedenfalls dieses internationale Gefühl genossen, mit Belgiern einen Kaffee trinken zu gehen, Hausaufgaben mit Polen auszutauschen, mit Niederländern und Brasilianern auf dem Gang zu quatschen, mit Peruanern und Italienern zu feiern, mit Franzosen einen Tanzkurs zu besuchen und mich mit Spaniern über Politik zu unterhalten.

Interessant ist auch, wie das hiesige Universitätsleben abläuft, wie der Unterricht gestaltet ist, in welcher Art und Weise man das Wissen vermittelt bekommt etc. Das kann eine sehr willkommene Abwechslung zum deutschen Studienalltag sein.

Zum Schluss möchte ich noch einmal die Vorteile Zaragozas gegenüber *angesagten* Städten wie Barcelona oder Madrid erwähnen.

Zaragoza hat über 700.000 Einwohner und man kann es vom Gefühl her wie ein großes Kiel betrachten – also als Provinzstadt. Alles kann man hier zu Fuß erreichen und genau darin besteht der Vorteil. Wenn Ihr Euch mit Freunden in Barcelona treffen wollt, müsst Ihr die

Metro nehmen, oder Ewigkeiten laufen. Hier seid Ihr in einer guten halben Stunde von der Universitätsstadt mitten im Zentrum, vor der Basilika. Außerdem ist es kein Nachteil, wenn man noch nicht so gut die Sprache beherrscht und in einer kleineren Stadt ist, als wenn man auf Busse und Metro angewiesen ist, wie in Madrid. Barcelona ist eine schöne Stadt für einen Ausflug, aber immerhin seid Ihr in Spanien, um Hochspanisch zu lernen, also *Castellano* und nicht *Catalán*, was man in Barcelona spricht und eher mit dem Italienischen verwandt ist. Gleiches gilt für Cádiz. Der andalusische Dialekt verschluckt die meisten Endungen der Wörter, oder hat, generell, eine andere Aussprache. In Aragonien hingegen spricht man ein sehr schnelles, aber *sauberes* Castellano.

Ob es nun Zaragoza sein soll, Logroño, oder gar ein anderes Land: Ihr werdet Euren Erasmus-Aufenthalt sicher nicht bereuen und ich wünsche Euch ganz viel Spaß!